

Den Sommer verlängern

Caldè am Lago Maggiore: Alte Boote, die lange Blonde und ein neues Gästehaus

IN DER NORDEUROPAISCHEN REGENZEIT sind Orte zur Sommervergängerung gefragt. Caldè am Lago Maggiore wäre so ein Platz. Ein charmanter Fleck an der Ostküste, nördlich von Laveno. Unten am Yachthafen gibt es eine Bootswerft, und wenn es einen exklusiv gelegenen Arbeitsplatz gibt, dann hier. Begüterte, denen es an Zeit zum Ausleben ihres Vermögens mangelt, parken in der Werft gerne ihre Riva Boote. Oldtimer mit warm schimmerndem Mahagonirumpf, schnell, zum Heulen elegant, vor allem aber schön teurer. Gut 4000 Rivas wurden in den Wirtschaftswunderjahren gebaut. Straßenkreuzer fürs Wasser, ideale Vehikel zur Statusdemonstration auf den oberitalienischen Seen. Die Baureihen der mondänen Daycruiser heißen Aquarama oder Ariston Cadillac, 2000 Exemplare soll es weltweit noch geben. Auf den türkisfarbenen Polster der Sonnendecks vollzieht sich heute eine Art Table Dance der besseren Kreise. Die engen Schlupfkabinen unterm Cockpit wirken dagegen spartanisch, immerhin reicht der Platz meist noch für eine Kühlbox mit Prosecco.

Ein paar Meter neben der Bootswerft von Caldè gibt es aber auch einen Kiosk mit Büchsencola und Volksmusik aus billigen Lautsprechern. Manchmal kommen auch ambulante Händler mit einem Kleinlieferwagen zum Hafen und verkaufen Eis oder Gemüse. Außerdem treten ortsansässige Privatiers auf, denen nur schwer anzusehen ist, ob sie vom Kapitalertrag oder von staatlicher Hilfe leben. Vermutlich profitieren die Sommergäste in Caldè aber ohnehin von verschiedenen Säulen der Daseinsvorsorge.

Ausländische Touristen gibt es auch, in diesem Sommer war die lange Blonde nordischen Typs gut vertreten, mit zwei bis drei Kindern, ohne sichtbaren Mann. Handygespräche lassen vermuten, daß dieser Frauentyp über Partner verfügt, die im Norden erfolgreich anschaffen und allenfalls auf ein Wochenende gen Süden reisen (mit Cabrio, ohne Riva). Und dann gibt es noch, wie überall im mediterranen Sommer, den Typus des Schlurfers. Geschlurft wird diesen Sommer in neonfarbenen Strandsandalen, in denen man sowohl im Wasser stehen als auch im Café sitzen kann. Schlurfer lassen es locker angehen, sie haben kein Pflichtprogramm, außer dem Studium der Speisekarten, deshalb wissen sie weltweit, wo es die günstigste Pizza gibt.

Außerdem gibt es in Caldè, und deshalb sind wir eigentlich hergekommen, eine legendäre Bar namens Sunset. Residenten, die den Lago hoch und runter kennen, meinen: Es gäbe keinen besseren Platz für Sonnenuntergang und absichtloses Dasein. Ordentlich Essen kann



Die Sozialstation am Ostufer: Bar Sunset in Caldè

man im Sunset aber auch, eigentlich handelt es sich um eine klassenlose Sozialstation mit üppigem Weinangebot und kleiner, warmer Küche. Die Speisekarte dient eher der Orientierung, man kann hier über alles reden. Für eine zurückhaltende Strukturierung der Abläufe sorgt nun Gastgeber Luca, dessen persönlicher Service zwischen weiser Gelassenheit und kurzen Temperamentsausbrüchen changiert. Das Problem, dass man Plätze wie das Sunset ungern mitten im Abend verlässt, ist dank Lucas Initiative seit Jahresfrist ebenfalls gelöst. Sein Gästehaus Santa Veronica liegt nur Schritte entfernt. In einer historischen, von Grund auf renovierten lombardischen Villa warten sechs geschmackvoll ausgestattete Doppelzimmer, von denen einzelne auch zur Ferienwohnung kombiniert werden können. Weil Luca keine Ambitionen auf ein Riva Boot hegt, bewegen sich die Logierpreise im Santa Veronica zudem im sozialverträglichen Rahmen.

- Bar/Enoteca Sunset mit Gästehaus Santa Veronica, I-21010 Caldè di Castelvecchana, Tel und Fax: 0039-0332-521320, www.santaveronicaguesthouse.com